

香港旅

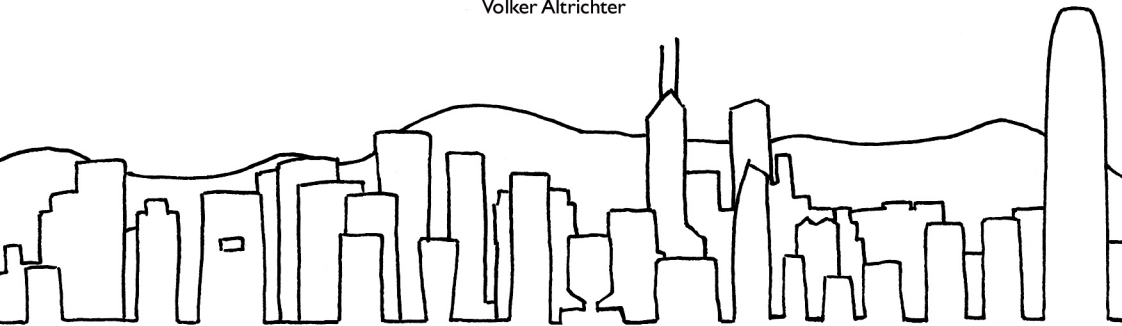


Konzeption und Entwurf eines illustrativen  
Buches über Hong Kong

Wai-Hung Yuen  
Matrikelnummer 452180

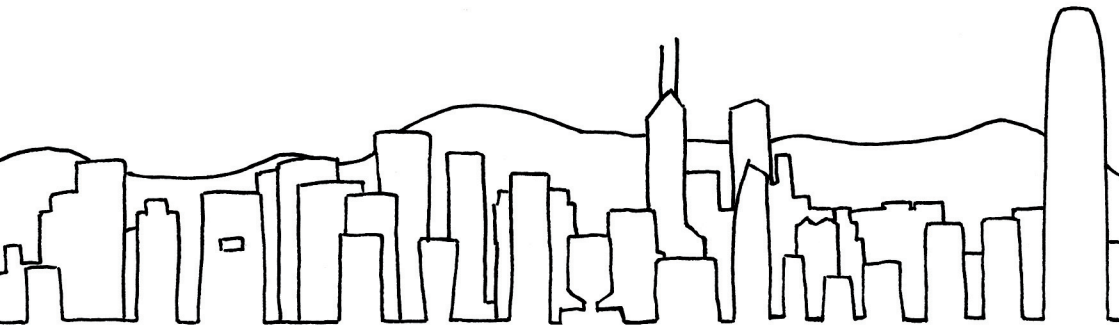
Fachhochschule Düsseldorf  
Fachbereich Design

Diplomarbeit Sommersemester 2010  
Prof. Ulf Rungenhagen  
Volker Altrichter



香港  
旅

HONG  
KONG  
JOURNEY





## Inhaltsverzeichnis

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| Einleitung                     | 01 |
| <b>Hong Kong</b>               |    |
| Geschichte                     | 02 |
| Hong Kong Island               | 05 |
| Kowloon                        | 06 |
| New Territories                | 07 |
| Outlying Islands               | 08 |
| Yum Cha, Dim Sum               | 09 |
| <b>Comic</b>                   |    |
| Allgemein                      | 10 |
| Entwicklung                    | 11 |
| Comic-Strip und die Formate    | 14 |
| Comic in USA                   | 16 |
| Comic in Europa                | 19 |
| Manga (Comic in Japan)         | 20 |
| <b>Konzept</b>                 |    |
| Ziel                           | 22 |
| Zielgruppe                     | 23 |
| Idee                           | 24 |
| Charakter                      | 25 |
| Stil, Format, Seitenaufteilung | 26 |
| Schrift                        | 27 |
| Cover                          | 28 |
| Beispielseiten                 | 29 |
| Inspiration                    | 30 |
| <b>Quellenverzeichnis</b>      |    |
| Literatur                      | 32 |
| Fernsehsendung                 | 33 |
| Internet                       | 34 |
| Bildnachweis                   | 34 |



## Einleitung

Hong Kong – Für vielen Menschen ist es ein attraktiver Ort in Südostasien.

Für mich ist es aber ein wenig mehr ... es ist meine Heimatstadt. Obwohl es meine Heimat ist, weiß ich leider nur sehr wenig über diesen Ort.

Die Skylines am Hafen kennt man aus Bildern, aus dem Fernsehen, aus Büchern und auch aus Magazinen und das Essen kennt man zudem aus China-Restaurants, obwohl es Abweichungen gibt.

Als ein im Ausland geborener Hong Kong-Chinese, oder auch Hong Konger genannt, erfährt man außerhalb Hong Kongs nur sehr wenig über diesen Ort.

## Prähistorische Zeit



Eierschalenkeramik

Es leben seit ungefähr 5.000 Jahren Menschen in dieser Region. Bei Ausgrabungen fand man neolithische Artefakte, die auf den Einfluss nordchinesischer Steinzeit-Kulturen hinweisen, z. B. die Kultur der Longshan 龍山文化. (Ein besonderes Merkmal an der Longshan-Kultur ist eine spezielle Art von Keramik. Sie hat eine glänzende schwarze oder graue Oberfläche, hat kaum oder nur wenig Dekoration und ist manchmal so dünnwandig wie ein Ei.) Man hat auf Lantau und Lamma Island Werkzeuge und Waffen aus Bronze gefunden. Steingravuren, die an acht verschiedenen Orten in ganz Hong Kong gefunden wurden, werden auf die Bronzezeit (Shang-Dynastie, 16. bis 11. Jahrhundert v. Chr.) datiert. Andere Funde, die aus der „Zeit der streitenden Reiche“ (6. bis 3. Jhd. v. Chr.) stammen, weisen hin, dass die Einwohner der Region kulturell verwandt mit den Bewohnern des benachbarten Guangdong waren.

## Chinesisches Kaiserreich

Im Chinesischen wird zwischen dem „Chinesen“ als Staatsbürger (中國人, „Mensch aus den mittleren Reichen“) und dem Han-Chinesen, also „ethnischen Chinesen“ (漢族人 oder 漢人, „Mensch des Han-Volkes“) klar unterschieden.

Während des 2. Jahrhunderts (Han-Dynastie 漢朝) wurde das Gebiet des heutigen Hong Kong von Han-Chinesen (ethnische Chinesen: 漢族人) besiedelt, die durch die Ausgrabung einer antiken Begräbnisstätte bei Lei Cheung Uk in Kowloon belegt wurde. Während der Tang-Dynastie 唐朝 (619 bis 907) war die Region um Kanton ein bedeutendes Handelszentrum. Die Besiedelung blieb aber zunächst sehr dünn. Die erste starke Zuwanderung war während der Song-Dynastie 宋朝 (970 bis 1279), die Ausgrabungen belegen. Man fand Münzen und Werkzeuge, die aus der Song-Zeit stammen.

Nachdem China von den Mongolen angegriffen wurden, flohen die Song-Herrscher in die Region des heutigen Kowloon. Im Jahre 1276 ergaben sie sich, während zwei minderjährige Song-Prinzen mit ihrem Hof bis zum Jahre 1279 überlebten. Die Yuan-Dynastie 元朝 (1279 bis 1368) übernahm die Macht über Hong Kong, aber nach wie vor blieb die Region jedoch relativ abgeschottet und lebte vom Fischfang und der Perlenzucht.

Der portugiesische Händler Fernão Pires de Andrade kam im Jahre 1517 an der südchinesischen Küste an, um mit Händlern aus Kanton zu verhandeln.

Nach dem Fall der Ming-Dynastie 明朝 (1368 bis 1644) fiel die Region des heutigen Hong Kong an den Bezirk Xin'an (新安縣). Kaiser Kangxi ließ Befestigungsanlagen und Militärlager einrichten, um die Küste besser verteidigen zu können.

## Britische Kronkolonie

Nachdem die Portugiesen im benachbarten Macao bereits einen Handelsposten eingerichtet hatten, gelangte 1699 die englische Ostindien-Kompanie (British East India Company) zum ersten Mal nach China. Der Handel in Hong Kong, überwiegend mit den englischen Kaufleuten, wuchs von da ab enorm und im Jahr 1711 wurde ein fester Handelsstützpunkt in Kanton gegründet. Aus China gab es viele Waren, die in Europa sehr gefragt waren, aber die Briten hatten nur wenige Güter, die sie den Chinesen verkaufen konnten. So begannen die Briten, Opium nach China einzuführen. Die kaiserliche Regierung versuchte, den Opiumhandel zu verhindern, welches zum ersten Opiumkrieg führte. Die Chinesen erlitten eine Niederlage und Hong Kong wurde durch die Briten am 20. Januar 1841 besetzt. Der erste Gouverneur war Sir Henry Pottinger. Ein Jahr später wurde das Gebiet mit dem Vertrag von Nanking offiziell von China an die Besatzer abgegeben, wodurch Hong Kong zur Kronkolonie wurde. Am 9. Juni 1898 wurde das Gebiet nördlich Kowloons bis zum Shenzhen-Fluss (die New Territories) sowie weitere 235 Inseln auf 99 Jahre gepachtet, um die Versorgung der Kronkolonie mit Wasser und Nahrungsmitteln zu gewährleisten und um das Gebiet militärisch abzusichern.

## Zweiter Weltkrieg und die chinesische Revolution

Hong Kong wurde direkt nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, dem Tag nach dem Angriff auf Pearl Harbor, von den Japanern unter Sakai Takashi angegriffen. Die Verteidiger, Briten als auch Kanadier, Inder und Hong Konger, waren in der Unterzahl und konnten das Territorium nicht sehr lange halten. Am 25. Dezember 1941 mussten sich die Briten unter Gouverneur Mark Aitchison Young den Japanern ergeben, neuer Gouverneur wurde der Japaner Isogai Rensuke.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges war Hong Kong ein Haufen von Trümmern und ein Armenhaus, bis 1949 herrschte in China ein Bürgerkrieg.

Am 1. Oktober 1949 wurde die Volksrepublik China gegründet, Hunderttausende flohen aus China nach Hong Kong und viele ausländische Firmen zogen von Shanghai nach Hong Kong.

Zu Beginn der 1950er Jahre kam die Kronkolonie zuerst in eine weitere Wirtschaftskrise. Später erlebte Hong Kong dank der liberalen Wirtschaftspolitik einen Boom und wurde zu einem Industriezentrum auf kleinstem Raum. Die Wirtschaft von Hong Kong wurde zu einer der effizientesten der Welt.



Hong Kong Flagge  
von 1959 bis 1997

## Verhandlungen zur Wiedereingliederung

1982 begannen Gespräche zwischen den Premierministern Großbritanniens und Chinas über die Zukunft des Territoriums.



Deng Xiaoping, der mächtigste Mann der Volksrepublik China zu dieser Zeit, hatte erkannt, dass eine Eingliederung von Hong Kong in die Volksrepublik schwierig und vor allem nicht im Interesse Chinas war und entwickelte deshalb eine Doktrin, die als „Ein Land, zwei Systeme“ (一國兩制) bekannt ist. Diese Doktrin wurde am 19. Dezember 1984 zwischen China und Großbritannien unterzeichnet. Hong Kong wird am 1. Juli 1997 zu einer Sonderverwaltungszone Chinas (Special Administrative Region (SAR)) werden.

Nach Unterzeichnung dieser Vereinbarung brach eine erste Auswanderungswelle von Hong Kongern aus, die einer Machtübernahme durch China ablehnend gegenüberstanden. Eine zweite Welle der Auswanderung gab es nach dem Tiananmen-Massaker, das die Hong Konger Gesellschaft in ein pro-chinesisches und ein pro-britisches Lager spaltete.

Im Juli 1992 trat mit Chris Patten der letzte britische Gouverneur von Hong Kong sein Amt an. Er war der erste professionelle Politiker in dieser Funktion. Er belastete die Beziehungen zur Volksrepublik, indem er liberal-demokratische Reformen einführte, und stärkte vor allem das politische Bewusstsein der Hong Konger.

### Sonderverwaltungszone Hong Kong



Hong Kong Flagge ab 1997

Am 1. Juli 1997 übergaben die Briten Hong Kong an die Volksrepublik China zurück, seitdem besitzt Hong Kong den Status einer Sonderverwaltungszone. Dies heißt, dass Chinas sozialistisches Wirtschaftssystem für die nächsten 50 Jahre nicht in Hong Kong gilt und dass es in allen politischen Bereichen, außer Außen- und Verteidigungspolitik, ein hohes Maß an Autonomie bekommen.

## Hong Kong Island

Überwältigende Skyline und ferne Fischerdörfer



Hong Kongs Wolkenkratzer

Die Stadtkulisse ist weltberühmt: Im Norden von Hong Kong bilden die Türme der Finanz- und Geschäftsviertel zu einer unverwechselbaren Skyline und ergeben ein einzigartiges Panorama, von den rot schimmernden Zwillingstürmen des Shun Tak Centre beim Hong Kong Macao Ferry Terminal in Sheung Wan im Westen bis zu den Wohnblöcken von Causeway Bay im Osten. Vor allem abends, wenn unzählige Lichter und Leuchtreklamen in den Nachthimmel strahlen, ist der Anblick überwältigend. Beherrschend über allem erhebt sich der 557 m hohe Gipfel Victoria Peak mit dem auffallend geschwungenen Dach am Aussichtsturm – bei schönem Wetter ein Muss für jeden Hong Kong-Besucher. Auf der Dank hinzugewonnenem Neuland heute insgesamt 80 km<sup>2</sup> großen Insel wurde Mitte des 19.

Jahrhundert der Grundstein des modernen Hong Kong gelegt. Damals, 1841, ließ Captain Charles Elliot das „barren rock“ (kahler Felsen) genannte Eiland besetzen. Hier, im heutigen Central District, befinden sich die wenigen noch erhaltenen architektonischen Zeugnisse aus der britischen Zeit wie die St. John's Cathedral oder das Legislative Council Building. Sie teilen das Viertel mit den hoch aufragenden Tempeln der Finanzwelt, darunter der spektakuläre Bank of China Tower und der 415 m aufragende 2IFC (2 International Finance Centre) nahe dem Fähranleger. Dazwischen sind Einkaufsparadiese mit unzähligen Geschäften, die internationales Käuferpublikum anziehen. Vom Rande des Central District führt die längste Rolltreppe der Welt hinauf in den Hängen gelegenen Wohnviertel der Mid-Levels. Hier befindet sich eine faszinierende Mischung aus westlicher und chinesischer Kultur und Lebensart. Durch ganze Straßenzüge ziehen sich asiatische Märkte und in der Einkaufsstraße Hollywood Road sind Tempel, die den alten Göttern wie Tin Hau geweiht sind. Es befindet sich an fast jeder Ecke eine Baustelle, wo Arbeiter neue Wolkenkratzer in die Höhe ziehen, deren von scheinbar zerbrechlichen Bambusgerüsten ummantelte Gerüste einen für westliche Augen höchst ungewöhnlichen Anblick bieten. Wie die gesamte Stadt zeigt sich auch das verhältnismäßig kleine Hong Kong Island äußerst facettenreich. Neben Vierteln voller Wolkenkratzer im Norden der Insel gibt es auch noch einige Erholungsgebiete. So ist z. B. der dicht bewaldete Bergstock, der sich von West nach Ost durch das Inselinnere zieht, wie geschaffen für Wanderungen oder Touren. An seinen Ausläufern können sich Familien im Ocean Park vergnügen oder am Strand von Shek O in chinesisches Freizeitleben eintauchen. Auch die Wohngebiete im Süden sind einen Besuch wert: z. B. Aberdeen mit seinem Dschunkenhafen oder Repulse Bay. In Stanley wartet nicht nur ein hübscher Strand mit lebhaften Touristenmärkten, sondern auch mit einigen innovativen Restaurants, deren Besuch mit leckeren Essen belohnt wird.

## Kowloon

„Neun Drachen“ für Glück und Wohlstand

Ende des 13. Jahrhundert landete der noch minderjährige Kaiser Song Di Bong 宋帝昺, auch als Wei Wong 衛王 bekannt, auf der Flucht vor mongolischen Verfolgern auf einer Halbinsel an der Südküste Chinas. Er wollte den Ort nach den acht Drachen benennen, die gemäß der chinesischen Mythologie die Gipfel der umliegenden Berge bewohnen. Da aber rief ihm einer seiner Gefolgsmänner ins Gedächtnis, dass dieses Tier zugleich Symbol des Kaisers sei, und folglich auch er als göttlicher Drache zähle. Und so wurde die gegenüber dem heutigen Hong Kong Island gelegener Ort von nun an „Gau Lung“ 九龍, Neun Drachen, genannt. Nach chinesischer Vorstellung sorgen wohlwollende Drachen für Glück und Wohlstand der Menschen.

In Kowloon, wie es die Briten nennen, trifft dies offensichtlich zu, denn nirgendwo sonst in Hong Kong wird mehr Handel betrieben. Vom Ocean Centre bis zum nächtlichen Ladies' Market gleicht das ganze Viertel einem einzigen, riesigen Warenhaus. Nachdem England 1860 auch den Zweiten Opiumkrieg gegen China gewonnen hatte, wurde den Briten im Frieden von Tian Jin die Halbinsel Kowloon bis zur Boundary Street zugesprochen. Das ausgedehnte Gebiet jenseits der „Grenzstraße“ pachteten sie zusätzlich ab 1898 für 99 Jahre von den Chinesen. 2,1 Mio. Menschen leben heute im „alten Kowloon“, also innerhalb der ursprünglichen Grenzen. Die Halbinsel wird der Länge nach von der wohl berühmtesten Einkaufsstraße Nathan Road durchzogen. Sie führt von Süden nach Norden durch die Stadtviertel Tsim Sha Tsui, Yau Ma Tei und Mong Kok. Im östlichen Kowloon schließen sich touristisch weniger bekannte Stadtteile wie Hung Hom oder Kowloon City um den alten Flughafen Kai Tak an.



Star Ferry Terminal, Kowloon

## New Territories

Die grüne Seite von Hong Kong

Nördlich der Halbinsel Kowloon liegt ein für die meisten ausländischen Besucher weitgehend unbekannter Teil von Hong Kong. In dem bergigen, an den Küsten buchtenreichen Gebiet von etwa 30 km Nord-Süd- und gut 50 km West-Ost-Ausdehnung ragen heute Wohnblöcke von New Town in den Himmel, modernen Trabantenstädten wie Tsuen Wan oder Tuen Mun mit 200 000 bis 600 000 Einwohnern. Die Umgebung jedoch besteht aus grünen Hügeln, bezaubernden Weiden und fruchtbaren Feldern. Dazwischen liegen an Flüssen und Seen alte Dörfer und der höchste Berg Hong Kongs, der 957 m hohe Tai Mo Shan 大帽山. 794 m<sup>2</sup> umfassen diese so genannten New Territories, die „neuen Gebiete“, die China im Juni 1898 auf 99 Jahre an Großbritannien verpachtete. Hong Kong wäre ohne dieses Hinterland nicht mehr lebensfähig. Zu einem tragen die dortigen landwirtschaftlichen Betriebe und die Trinkwasservorräte maßgeblich zur Versorgung der Millionenstadt bei. Zum anderen bieten die Kerngebiete Hong Kongs nicht mehr genug Raum für die schnell wachsende Bevölkerung. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, startete die Stadt Anfang der 1970er Jahre ein gewaltiges Bauprogramm und errichtete mehrere Satellitenstädte im Grünen. Mittlerweile lebt ca. die Hälfte der Hong Konger Bevölkerung in den New Territories. Daneben gibt es hier aber auch wie vor viel Naturraum. Die New Territories verfügen über vielfältige Naherholungsregionen, von den Sandstränden der Gold Coast im Süd- bis zur vogelreichen Wattlandschaft Mui Wo im Nordwesten. Um sie herum locken weitere Attraktionen wie das Kloster der 10 000 Buddhas oder die Pferderennbahn in Sha Tin, der bäuerliche Wochenmarkt neben dem Eisenbahnmuseum in Tai Po und die ausgedehnten Wälder mehrerer Country Parks.



Wetland Park in Yuen Long

## Outlying Islands

Beschaulichkeit und Ruhe vor der Weltmetropole

Von den zahlreichen Inseln im Südchinesischen Meer gehören neben Hong Kong Island 235 weitere Inseln zu Hong Kongs Territorium. England hatte sie 1898 zusammen mit den New Territories auf 99 Jahre von China gepachtet. Viele dieser so genannten Outlying Islands sind unbewohnt oder stehen unter Naturschutz. Lange Zeit lag Lantau Island, mit 142 km<sup>2</sup> die größte Insel der Sonderwirtschaftszone, ruhig und wenig beachtet gute 20 km westlich von Kowloon. Kaum ein Fremder besuchte die Fischerdörfer an der Küste oder die Wälder im bergigen Inselinneren. Sogar zum Kloster Po Lin, das heute dank seiner riesigen Buddhastatue als eines der bedeutendsten buddhistischen Heiligtümer der Welt gilt, pilgerten hauptsächlich nur Gläubige. Mit der Ruhe war es aber spätestens vorbei, als Ende des 20. Jahrhunderts die Stadtregierung von Hong Kong im Norden von Lantau Island auf 1248 ha neu gewonnenem Land den gigantischen Chek Lap Kok Airport errichtete, der den Flughafen Kai Tak in Kowloon ablöste. Der Flughafen-Neubau war nicht unumstritten. Umweltschützer befürchteten neben anderen negativen Folgen für die Umwelt eine Gefährdung der seltenen Pink Dolphins, der rosafarbenen Delphine, die nur in diesen Gewässern vorkommen, durch Einschränkung und Belastung ihres Lebensraums.



Tian Tan Buddha

Weitere Attraktionen kamen hinzu, wie z. B. der Hong Kong Disneyland, der 2005 eröffnet wurde, und die Seilbahn Ngong Ping 360, die 2006 ihren Betrieb aufnahm.

Die kleineren, südöstlich von Lantau Island gelegenen Inseln Lamma Island und Cheung Chau sind hauptsächlich von regionaler Bedeutung, als stadtnahe Wohnorte im Grünen sowie als Naherholungsgebiete. Besonders an den Wochenenden locken entlang der Küsten sandige Buchten sowie bewaldetes Binnenland viele Besucher. Auf beiden Inseln kann man schöne Wanderungen unternehmen oder das Alltagsleben in Fischerdörfern genießen. Hier verläuft das Leben ruhiger als im Hochhausdschungel von Hong Kong Island und Kowloon, und ein Besuch macht so reizvoll, weil Autos auf den Inseln nicht zugelassen sind.

## Yum Cha 飲茶 Dim Sum 點心

Dim Sum heißt wörtlich übersetzt in etwa „das Herz berühren“.

Die kantonesischen Begriffe Yum Cha und Dim Sum bedeuten soviel wie „Tee trinken“ und dabei jede Menge Köstlichkeiten genießen.

So wie in Deutschland zum Kaffeeklatsch Kuchen gereicht wird, werden Dim Sum bei Yum Cha serviert.

Die Yum Cha-Tradition, die sich von Guangdong über Hong Kong, Macao bis nach Übersee verbreitet hat, erlebt man am besten nicht allein, sondern mit Familie oder mit Freunden. Schon sehr früh morgens füllen sich die großen Restaurants, ohne Reservierung ist dann kaum ein Platz zu bekommen.

Kellnerinnen schieben kleine Rollwagen voller übereinander gestapelter Dampfkörbe und Tellerchen und ziehen von Tisch zu Tisch, dabei rufen sie die Namen der Dim Sum. Ein kurzer Blick, ein schnelles Nicken, schon stehen Tee und die ersten fünf, sechs Dim Sum auf dem Tisch.

Es gibt mehr als 100 verschiedene Varianten: gedämpft oder frittiert, süß oder salzig, lecker kommen die kleinen mit Fleisch, Gemüse oder Meeresfrüchten gefüllten Teigtäschchen, Röllchen und Häppchen daher.

## Comic

Der Begriff Comic ist aus dem englischen Begriff comic strip hergeleitet, und heißt in etwa „lustiger Streifen“. Weil Comics aber nicht unbedingt komisch sein müssen, wurde der neutralere Begriff „sequenzielle Kunst“ eingeführt. Sie bestehen in der Regel aus Bild-Text-Kombinationen, aber es gibt auch die reinen Bildergeschichten („Pantominen-Comic“), die ganz ohne Text auskommen.

Für Scott McCloud ist der Comic „zu räumlichen Sequenzen angeordnete, bildliche oder andere Zeichen, die Informationen vermitteln und/oder eine ästhetische Wirkung beim Betrachter erzeugen“. Er greift auf die Definition vom Will Eisner, ein Pionier der Comic Kunst, zurück, was den Comic als sequentielle Kunst bezeichnet, die mindestens aus zwei Bildern bestehen muss. Eisners Definition hat den Vorteil, dass sie von Inhalt und Umsetzung unabhängig ist.

Francis Lacassin, ein französischer Literaturwissenschaftler, gelang 1971 den Comic als die „Neunte Kunst“ in der französischen Enzyklopädie „Grande Encyclopédie Alphabétique Lacrousse“ einzutragen und rief damit eine Definitions-Synonym ins Leben, das sich international durchsetzte.

Im Französischen wird zwischen langen Alben mit hochwertiger Sprache, für die der Begriff „Bande dessinée“ (dt. gezeichneter Streifen) oder dessen Abkürzung „BD“ verwendet wird, und „Comic“, was die Heftvariante nach Vorbild der USA bezeichnet, unterschieden.

## Entwicklung des Comics

Wenn der Comic als ein Werk betrachtet wird, das man der sequenziellen Kunst zuordnen kann, findet man die Anfänge seiner Entwicklung bis in die Steinzeit.

Der Mensch malte schon vor mehr als 30 000 Jahren Tiere seiner Welt auf Höhlenwände. Sie hatten schon die Fähigkeit gehabt, aus den Umrissen und den angedeuteten Linien den dahinter stehenden Inhalt „herauszulesen“, was einer der bedeutenden Gesichtspunkte des Comics ist. Die Malerei in der Höhle von Lascaux gilt als erste Abbildung eines Zeitlaufes. 4000 v. Chr. entstanden in Mesopotamien Schriftzeichen, die unter Nutzung verschiedener Bilder, die in einem Sinn- und Zeitzusammenhang gebracht werden konnten. Um 2.600 v. Chr. entstand ein Siegel für den Friedhof von Ur, worauf ein Bild der Königin zeigt und „Königin Pua-bi“ als Unterschrift hat.

Die Ägypter beschreiben ihr Alltagsleben mit einer Kombination aus Hieroglyphen und Bildern, dabei waren die Bilder einer Symbolik untergeordnet, die immer wieder dieselbe Perspektive behielten: die Seitenansicht. Die Idee der Bildfolge gelangte aus Ägypten nach Griechenland, wo sie vor allem bei der Vasenmalerei zu finden sind. Zum ersten Mal wurden über den Figuren Texte ergänzt, die sozusagen aus dem Mund kamen. Ähnliches findet sich im Syrien des 6. Jahrhunderts n. Chr. oder bei den Azteken zwei Jahrhunderte später wieder. Diese Kunst wurde von den Römern aufgenommen und weitergeführt. Im 13. n. Chr. gab der Herrscher Trajan den Auftrag eine Beschreibung eines Feldzuges auf einer Steinsäule zu fertigen. Die Säule ist 33 m hoch, das Steinrelief 200 m lang und umfasst 155 Einzelszenen, die durch Stilmittel wie Bäume getrennt wurden.

Ab 1000 n. Chr. benutzten Kirchen immer wieder Wandteppiche, um Ereignisse zu beschreiben und setzten auch Zwischentexte ein. Der bekannteste ist der Teppich von Bayeux, der die Schlacht bei Hastings wiedergibt.

Im 12. Jahrhundert erschienen auch Zeichnungen, in denen die dargestellten Personen mit gesprochenen Texten in Form von Spruchbändern dargestellt wurden, Vorläufer der Sprechblasen. Die bebilderte Armenbibel verbreitete sich im 13. Jahrhundert, mit der die Kirche die lese- und Lateinunkundigen erreichen wollte.

Im 15. Jahrhundert wurde der Holzschnitt erfunden. Danach entstanden erste Blockbücher, die Bilder und Texte vereinten. Im 16. Jahrhundert entstand in Japan eine Tradition japanischer Holzschnitte, die Vorbild für eine Reihe grotesker Darstellungen des japanischen Künstlers Katsushika Hokusai im 19. Jahrhundert



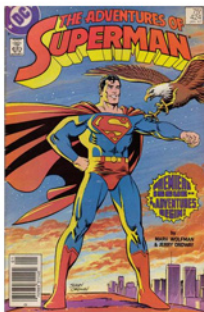
waren, der Manga. Dieser Begriff wird heute noch für Comics im japanischen Stil verwendet.

Ab Ende des 18. Jahrhunderts fanden viele Formen des Comics, meist kurz auf Humor ausgerichtet in Witz- und Karikaturblättern der Zeitung. Aus dieser Zeit stammt auch die Bezeichnung Comic.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in den USA kurze Comic-Strips in den Zeitungen veröffentlicht, die meist eine halbe Seite einnahmen und bereits Comics genannt wurden.

In Europa gab es zu Beginn des 20. Jahrhunderts hauptsächlich nur Karikaturzeitschriften und fast gar keine sequentielle Comics. Auch in Japan nahmen Karikaturmagazine eine sichere Position ein. Das Stilmittel der Sprechblasen wurde aus Amerika übernommen. Kitazawa Rakuten und Okamoto Ippai waren die ersten professionellen japanischen Zeichner, die in Japan Comic-Strips anstatt der bis dahin gängigen Karikaturen schufen.

Frankreich und Belgien gaben den Comic eine andere Form, das Comicheft. Darin wird eine längere Geschichte erzählt, die in Fortsetzungen weitergeht. Ein bedeutender Vertreter war Hergé, der Tim und Struppi (Tintin) erfand. Der schuf auch ein Stil der „klaren Linie“ (Ligne claire). Kennzeichnend für diesen Stil sind präzise Konturen und die flächige einfarbige Kolorierung. Schraffuren, Schattierungen und Farbverläufe werden häufig verzichtet und Personen werden gern in vereinfacht-abstrahierter Form dargestellt, während Deko und der Hintergrund meist in realistischer Form abgebildet werden.



The Adventures of Superman, DC Comics

In Amerika wurden bald auch längere Geschichten in Beilagen der Sonntagszeitungen veröffentlicht, diese Veröffentlichungsart wurde durch Tarzan von Hal Fosters bekannt. Nach der Erfindung von Superman durch Jerry Siegel und Joe Shuster im Jahre 1938 gab es in den USA ein Superheldenboom. Die Zielgruppe der Comics in Amerika verschob sich endgültig zu Kindern und Jugendlichen, die dem Comicheft zum Durchbruch verhalf.

Durch den Zweiten Weltkrieg kam es in Amerika und Japan zu einer Ideologisierung der Comics. In den 1950er Jahren gab es einen Aufschwung mit Superhelden-Comics, worin die Arbeit des Autors und des Zeichners erstmal getrennt wurden. Der Zeichner Jack Kirby und der Autor Stan Lee gehörten zu den Künstlern, die das Goldene Zeitalter in den Vierzigern und das Silberne Zeitalter in den 1960er Jahren bestimmten.

In den 1950er Jahren kam wegen des Comics Codes zur Schließung vieler kleiner Verlage und die Superhelden-Comics erlebten einen Höhenflug. Die Arbeitsteilung findet man auch in Europa häufiger, aber während der 1980er Jahren tauchten

kurzzeitig Spezialisten auf, die die Geschichten schrieben und zugleich auch zeichneten. Die Aufteilung kehrte in den 1990er Jahren zurück. In den 1980er Jahren entstand Maus – Die Geschichte eines Überlebenden von Art Spiegelman, einer der bedeutendsten Vertreter, der den Comic als politischem Forum schaffte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Comic in Japan neu entwickelt. Der Comic wurde von allen Gesellschaftsschichten gelesen, ab den 1960er und 1970er Jahren waren darunter auch viele weibliche Leser gewesen. Es gab von nun auch viele weibliche Zeichner. Ab den 1980er Jahren wurden Mangas auch außerhalb Japans bekannt, wie zum Beispiel Dragonball von Akira Toriyama und Sailor Moon von Naoko Takeuchi. Seit 1995 wurde das erste Webcomic Argon Zark von Charley Parker veröffentlicht.

## Comic Strip und die Formate

Der Comic-Strip (aus dem englischen comic strips, was als „Comic-Streifen“ übersetzt werden kann) beinhaltet die daily strips (Tages-Strips) als auch die Sunday pages (Sonntags-Strips). Eigentlich wurden Comic-Strips nur in Sonntagszeitungen gedruckt, wo sie eine ganze Seite Platz hatten, daher auch die Bezeichnung Sunday pages. Richard Felton Outcault startete mit The Yellow Kid im Jahre 1895 als erster den Comic-Strip. 1903 gab es auch die erste werktägliche daily strip, die auf den Sportseiten der Chicago American erschien. Ab 1912 wurde zum ersten Mal eine kontinuierliche Serie veröffentlicht.

Der Tages-Strip war anfangs schwarz-weiß, durfte nur eine Leiste umfassen und hatte die Länge von drei bis vier Bildern. Bis Mitte der 1930er Jahre wurden Comics als Comic-Strip abgedruckt, erst später gab es Comics in USA auch in Heftform, die zuerst als Werbebesenken dienten und dann auch im Handel zu kaufen gab. Man nannte sie aufgrund des Formates Comic Books.

In Europa gab es neben der Comic-Heft, auch das Magazin, das Album und das Taschenbuch. In den 1950er und 1960er Jahren waren die kleinen querformatigen Piccolo-Heftchen bei jugendlichen Lesern sehr beliebt gewesen. Die Alben haben das DIN A4-Format und beinhalten eine abgeschlossene Geschichte einer Comic-Reihe. Dieses bestand in Deutschland anfangs aus einem Softcover, später aber setzte sich das Hardcover durch.

Ab den 1960er Jahren kam in Deutschland das Lustige Taschenbuch im Taschenbuchformat heraus, ab 1970 wurden auch die Superhelden im Taschenbuchformat publiziert.

Ende des 1990er Jahre setzte sich das Manga-Taschenbuchformat durch.

## Comic in USA

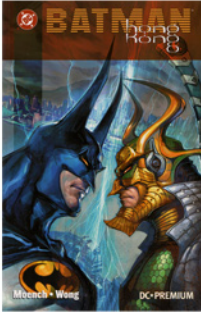
In New York entstand die Bezeichnung „Comic“, als 1889 der Sonntagsausgabe der Joseph Pulitzer gehörenden New York World eine Unterhaltungsbeilage (Comic Supplement) mit Cartoons eingeführt wurde. 1894 wurden Sprechblasen zu den Bildern ergänzt.

1907 wurden in Zeitungen lustige „Tages-Strips“, Geschichten aus wenigen Bildern, eingeführt. Die Strips sollten in der Zukunft zu einem Spiegel der amerikanischen Gesellschaft werden, wie sie sich als Ergebnis des „melting pot“ herausgebildet hatte und sich den Veränderungen der Lebensgewohnheiten stets angepasst haben. Die Strips wandelten sich von einer reinen Comedy-Reihe zu einer Familienserie, die die Basis für einen gemeinsamen Lebensstil aller Einwanderungsgruppen bildeten. Im Strip The Gumps von Sidney Smith wurde die epische Handlung als dramaturgisches Konzept eingeführt, damit die Leser die nächste Zeitung kauften. In den 1920er Jahren war die Serie Little Orphan Annie von Harold Gray ein großer Erfolg. Es handelt von einem armen Waisenkind, das auf sich ganz allein gestellt ist. Die Serie Wash Tubs von Roy Crane beginnt als Komödie um einen verliebten Brillenträger, wandelt sich dann aber in eine Abenteuerserie mit Piraten und Gangstern.

Mit der ersten geglückten Alleinüberquerung des Atlantiks inspirierte Charles Lindberg Ende der 1920er Jahre gleich eine ganze Reihe von Serien, die mit Piloten zu tun hatten. Es entstanden aber auch andere Reihen wie die Urwald-Serie Tarzan, den Hal Foster 1929 entwarf, die Science-Fiction-Serie Buck Rogers und die Detektiv-Reihe um Dick Tracy (von Chester Gould), die zu dieser Zeit von Pulp-Literatur und Kino beeinflusst wurden und sich gleichzeitig um verschiedene Leser-Schichten zu erreichen.

Ein populärer Schriftsteller, Dashiell Hammett, schrieb erstmal für eine Agentenserie Secret Agent X-9 die Texte. Die Bilder machte Alex Raymond, die er mit Verwendung glänzender Farben, ungewöhnlicher Perspektiven und Auflösung des gängigen Layouts modernisierte. Der Zeichner Milton Caniff benutzte erstmal in Terry and the Pirates Pinsel statt Feder und konnte so eine besonders authentische Wirkung seiner Bilder erzielen und bis dahin einen nicht gekannten Naturalismus dramatische und atmosphärische Effekte schaffen. Der Abenteuerstrip hatte seinen Höhepunkt erreicht und 1938 wurde Superman, das bis heute bestimmende Comic-Genre geboren.

## Comic im Goldenen Zeitalter



Batman: Hong Kong von  
Doug Moench / Tony Wong

Vor Superman gab es kaum kostümierte Helden, außer den maskierten Shadow und The Phantom. Superman war so erfolgreich, so dass sich das „Comic Book“ neben den Tageszeitung als Medium durchsetzen konnte. Der Verlag DC (Detectiv Comics) kaufte die Rechte der Serie ab und weitere Figuren entstanden: Batman, Wonder Woman, The Flash, Green Lantern, Hawkman und The Atom. Marvel Comics, der zweite bedeutende Verlag für Superhelden-Comics, wurde im Jahre 1939 gegründet. Die größten Erfolge erreichte Marvel mit dem innovativ gezeichneten Captain America von Joe Simon und Jack Kirby. Neben moralisch einwandfreien Superhelden waren in der Zeit des Zweiten Weltkrieges besonders Flieger-Serien beliebt gewesen. In der Zeit zwischen 1940 und dem Kriegsende gab es nur wenige neue Serien, darunter The Spirit, eine vom Film Noir inspirierte Krimiserie, mit der Will Eisner neue Layout-Formen einführte und Carl Barks lustige Geschichten über die Ente Donald Duck. In der Nachkriegszeit machte den Comics die Konkurrenz durch das Fernsehen zu schaffen, weil dieses die Action-Szenen realistischer und spannender präsentieren konnte. Die Bedürfnisse der Leser führten wieder zu einem Boom zu den „Funnies-Strips“. Die bekanntesten dieser Zeit waren Pogo von Walt Kelly und Peanuts von Charles M. Schulz, die mehr als bisher neben den Pointen auch einen Subtext beinhalten, der sich nur an Erwachsene richtet.

Immer mehr Liebes- und Horrorgeschichten wurden publiziert, die für Erwachsene geschrieben wurden. Reihen wie „Geschichten aus der Gruft“ gehören zu denen, die im Zentrum einer Kontroverse über die schädlichen Einflüsse der Comics auf Jugendliche stand, obwohl sie nicht für sie als Zielgruppe gedacht waren. Es endete mit einer Comicverbrennung durch Eltern und Politiker. Danach gab es einen „Comics Code“, der zugunsten des Jugendschutzes entstanden ist. Der erste erfolgreiche Titel für Erwachsene war das Satire-Magazin MAD, das ab 1952 erschienen ist.

## Comic im Silbernen Zeitalter

Anfang der 1960er Jahre stiegen die Verkaufszahlen der Comics wieder an. Die Helden von DC bekamen eine Reanimation für eine neue Generation und setzte mit Justice League of America seine Erfolgswelle fort, Marvel konterte mit den Fantastischen Vier und schickte weitere Charakter auf dem Markt: Hulk, Silver Surfer und Spider-Man. Jeder dieser Helden hat Schwächen, mit denen sich die Leser identifizieren konnten. Die Comics beinhalten nun auch Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Problemen wie Rassismus, Armut, Drogensucht, die Dennis O'Neil und Neal Adams in Green Lantern den Anfang machte.

## Underground Comics

Wegen formalen und inhaltlichen Beschränkungen, verlieren die Superhelden-Comics wieder an Bedeutung. Robert Crumb veröffentlichte im Jahre 1968 mit einem Underground Comix, also in Klein- oder Selbstverlagen entstandene Comic-Books, sein Werk Zap, welches absurd die gesellschaftlichen Widersprüche sammelt. Dies machte ihn zum Symbol einer ganzen Generation. Direkt von dieser Bewegung wurden Art Spiegelman, der Gründer der Zeitschrift Raw und Peter Bagge, der Schöpfer der Figur Buddy Bradley, beeinflusst. Unabhängige Reihen wurden vermehrt produziert, wie die Elfquest-Reihe von Wendy und Richard Pini oder die Fantasy-Reihe Bone von Jeff Smith. Anfang der 1980er Jahre ist der Verkauf der Superhelden-Genre zurückgegangen, da diese für die Jugend nicht mehr zeitgemäß war und neue Helden abgelehnt wurden.

1986 kamen innerhalb kürzester Zeit die Sammelbände „Maus“ von Art Spiegelman, Die Rückkehr des Dunklen Ritters von Frank Miller und die Heftserie „Watchmen – Die Wächter“ von Alan Moore und Dave Gibbons auf dem Markt, die etwas „frisches“ bieten sollten. 1992 erhielt „Maus“ als erster Comic den Pulitzer-Preis und trug mit seiner Umsetzung der Erlebnisse von Spiegelmans Vater in Auschwitz wesentlich zur Anerkennung der Comics als eigenständige Kunstform außerhalb der Comicfan-Gemeinde bei. Frank Miller lieferte mit seiner düsteren Batman-Variante die Vorlage für Tim Burtons Kinovariante, die 1988 zum bis dahin erfolgreichsten Film aller Zeiten hochstieg und somit den bis heute andauernden Comic-Filmboom auslöste. Mit „The Crow“ von James O'Barr und „Spawn“ von Todd McFarlane wurden neue Comic-Helden gegründet, deren neuartige Optik die Bedeutung der Handlung immer mehr zurücktreten ließen, während sie jedoch den Umsatz durch Tradingcards etc. zu verdoppeln halfen.

Etwa im Jahre 1985 erschien das erste digitale Comic-Heft Shatter von Peter Beno Gillis und Michael Saenz, das sie komplett am Computer schufen. Es gab zwar weitere Hefte, aber der Durchbruch gelang dieser Comic-Form allerdings noch nicht. 1986 erschien „Am Rande des Himmels“ von Howard Cruse die erste Graphic Novel eines offen homosexuellen Comic-Zeichners.

## Die 1990er-Jahre-Krise

Mit den neuen Helden wie Spawn oder The Maxx, die bei dem neuen Independent-Verlag Image erschienen, konnten DC und Marvel nicht mithalten. Die „alten“ Helden wie Superman oder Batman mussten Anfang der 1990er Jahre spektakulär sterben, damit sie später wieder auferstehen konnten. Die Verlage DC und Marvel schlossen sich zusammen, und ihre Helden traten gegeneinander an, ohne wirklich profitieren zu können. Es kam zu einer wirtschaftlichen Krise der Branche und viele Independent-Verlage mussten aufgeben. Marvel Comics hatte Glück, dass es 1999 Lizenzen für Verfilmungen verkaufen konnte. Inzwischen verdienen die Verlage weniger mit den Verkäufen, aber mehr mit den Verfilmungen.



Comics richtig lesen von Scott McCloud

Immer mehr Zeichner bauen (auto-)biographische Ereignisse in ihren Geschichten ein (wie z. B. Maus von Art Spiegelman, Im Herzen des Sturms von Will Eisner, Blankets von Craig Thomson, American Splendor von Harvey Pekar) oder bilden auf realistische Weise gesellschaftliche Strömungen ab (Love & Rockets von Gilbert und Jaime Hernandez, Palookaville von Seth, Ghost World von Daniel Clowes). Die Geschichten der Vergangenheit wurden in einen authentischen Einblick ohne sie zu übertreiben geschildert (From Hell von Alan Moore und Eddie Campbell, Berlin – Steinerne Stadt von Jason Lutes, Road to Perdition von Richard Piers Rayner). Die Autoren begannen auch den künstlichen Akt des Comiczeichnens zu beschreiben und festzuhalten (Comics richtig lesen von Scott McCloud).

## Comic in Europa

Der Comic stammt nicht, wie behauptet wird, aus den USA, sondern hat seine Wurzeln in Europa. Als wichtiger Vorläufer gilt der frankoschweizerische Universitätsprofessor, Schriftsteller und Künstler Rudolphe Töffer (31. I. 1799 bis 8. 6. 1846). In seinen "illustrierten Romanen" (1833) benutzte er erstmals Panelrahmen und machte Kombinationen von Text und Bild, von Scott McCloud wird er als „Vater des modernen Comics“ bezeichnet.

In Frankreich und Belgien begann ab 1930 eine lebhaftere Comic-Produktion, vor allem in den Kinderbeilagen der Zeitungen und in speziellen Jugendmagazinen, die von Pfadfinderverbänden oder den Jugendorganisationen der Kirchen herausgegeben wurden. Georges Remi veröffentlicht unter dem Pseudonym Hergé die Abenteuer von Tim und Struppi (Tintin) und entwickelte den Stil der „klaren Linie“ (Ligne claire).

In Deutschland waren es die Bildergeschichten von „Hanni, Fritz und Putzi“ von Fritz Lattke (Thüringer Allgemeine Zeitung 1933, ab 1934 in Buchform) und Vater und Sohn (von Erich Ohser, e.o.plauen), die die Zeitungsleser begeisterten. In den 1950er Jahren gab es in Frankreich und Belgien einen Comic-Boom, Spirou und Fantasio von André Franquin wurden zum Klassiker. Ende der 1950er Jahre wurde Astérix von René Goscinny (Zeichner) und Albert Uderzo (Texter) „geboren“. In Jugend-Comic-Zeitschriften (Spirou, Tintin, ...) werden die Abenteuer in Fortsetzungen vorabgedruckt, bis sie später als „Einzelbänder-Album“ erscheinen. In Deutschland erschien das erste deutsche Superman-Heft im Jahre 1950, im September 1951 die erste Ausgabe der Micky Maus-Zeitschrift und 1953 veröffentlichte Rolf Kauka Fix und Foxi, das bedeutendste deutsche Comic-Heft für Kinder.



Fix und Foxi von Rolf Kauka

In den 1960er Jahren kam in Europa mit Leutnant Blueberry von Jean-Michel Charlier ein Western-Comic in die Läden, den Jean Giraud zeichnet. Französische Comics wie Astérix und Lucky Luke wurden in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Deutsch übersetzt.

Jean Giraud (Moebius) gründet mit Philippe Druillet, Enki Bilal, Philippe Caza und der US-Comic-Künstler Richard Corben im Jahr 1975 das avantgardische Magazin Métal hurlant, was weltweit bekannt wurde.

In den Jahren von 1980 bis 1990 erreichten deutsche Autoren wie Brösel (Werner), Gerhard Seyfried, Walter Moers und Ralf König mit ihren Werken relativ gute Verkaufszahlen. Seit Mitte der 1990er Jahre schrumpft die internationale Comic-Szene, was vor allem an einem Überangebot mit zu vielen Titeln resultiert. Während es eine Krise des westlichen Comics gab, wurden Mangas, wie Sailor Moon oder Dragonball, dagegen sehr erfolgreich.



## Manga

Der Begriff „Manga“ ist mit „Comic“ (コミック komikku) gleichzusetzen und wird für alle Arten von Comics verwendet, unabhängig von ihrer Herkunft. In Abgrenzung zu den japanischen Manga werden Comics aus Südkorea als Manhwa und Comics aus dem chinesischen Raum als Manhua bezeichnet.



Ausschnitt aus GDI

Mangas werden nach der traditionellen japanischen Leserichtung von „hinten“ nach „vorne“ und von rechts nach links gelesen. Sie sind in schwarz-weiß gehalten und ihr Bildanteil ist meist größer als der Textteil.

### Entwicklung des Mangas

Die ältesten bekannten Vorläufer stammen aus dem frühen 8. Jahrhundert, die im Jahre 1935 bei Restaurierungsarbeiten am Horyu-Tempel in Nara auf der Rückseite von Deckenbalken entdeckt wurden. Buddhistische Mönche hatten schon früh damit angefangen Bildergeschichten auf Papierrollen festzuhalten. Das bekannteste dieser Werke ist die erste von insgesamt vier Chojugiga (鳥獣戯画, Vogel- und Tierkarikaturen) des Mönchs Sojo Toba (1053 bis 1140). Im 13. Jahrhundert malte man Tiere und das Leben nach dem Tod auf die Tempelwände. Später, im 16. Jahrhundert wurde diese Darstellungsform auf Holzschnitte übertragen, wobei Ergänzungen nicht nur aus dem Alltagsleben, sondern auch aus dem erotischen Bereich hinzu kamen. Ende des 17. Jahrhunderts verbreiteten sich die „Ukiyo-e Holzschnittbilder“, die das unbeschwerte Leben bis zu sexuellen Handlungen darstellten.

Die Bezeichnung Manga, dessen eigentlicher Urheber unbekannt geblieben ist, wurde vom Katsushika Hokusai, ein Ukiyo-e-Meister, bekannt gemacht. Insgesamt 15 Bände beinhaltet die Hokusai-Manga, diese erzählen aber keine zusammenhängenden Geschichten, sondern stellen Momentaufnahmen der japanischen Gesellschaft und Kultur während der späten Edo-Zeit (1603 bis 1868) dar. Im frühen 18. Jahrhundert entstanden die nach dem Mönch Sojo Toba benannten Büchern, den so genannten Toba-e-Büchern. Darin sind schwarz-weiße Holzschnittdrucke abgebildet, die mit satirischen oder lustigen Texten versehen sind. Im 19. Jahrhundert waren diese die beliebteste Lektüre in Japan gewesen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ließ man sich von europäischen Karikaturen inspirieren. Rakuten Kitazawa (1876 bis 1955) zeichnete 1902 Tagosakus und Mukubes Besichtigung von Tokio, den ersten Manga. Kitazawa, der den Begriff „Manga“ bekannt machte, gründete im Jahre 1905 das Satire-Magazin Tokyo Puck, das er nach dem britischen (später amerikanischen)

Satire-Magazin Puck benannte und im Jahre 1932 die erste japanische Karikatur-Schule. Im Zweiten Weltkrieg wurde Manga gezielt als Kriegspropaganda eingesetzt. Nach dem Krieg entstanden viele neue Kleinverlage.

Der bedeutendste Wegbereiter des modernen Manga war Osamu Tezuka (1928 bis 1989), der hauptberuflich Arzt war. Anfang der 1950er Jahren gab er den Beruf als Arzt auf und erfindet nicht nur die Basis des heutigen Manga-Stils, sondern auch die Basis für die moderne Anime-Industrie. Von den japanischen Fans wurde Tezuka mit dem Ehrentitel Manga no Kamisama (Manga-Gott) ausgezeichnet. Zu seinen bekanntesten Werken zählen Tetsuwan Atomu (Astro Boy) und Kimba, der weiße Löwe.

Manga gibt es heutzutage für fast jede Zielgruppe. Diese werden zum Beispiel nach Alter (von Kleinkind-Manga bis zu Silver Manga für Senioren), sexueller Orientierung (Hentai, Yuri und Yaoi) oder Hobbys und Fachgebieten (Manga, die Jugendlichen traditionelle japanische Kultur wie Kalligraphie und Teezeremonie nahe bringt, oder Jidai-geki, die sich mit japanischer Geschichte beschäftigt) unterteilt. Unterschieden werden noch Mädchen-Manga (Shojo), Jungen-Manga (Shonen), Frauen-Manga (Josei) und Männer-Manga (Seinen). Oft gibt es fließende Übergänge zwischen diesen Unterteilungen und sind schwer erkennbar.



Ausschnitt aus GDI

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden so genannte alternative Manga, für die der Zeichner Yoshihiro Tatsumi Ende der 1950er Jahre die Bezeichnung Gekiga verwendete. Die Künstler hatten größere Freiheiten in Ausdruck und Stil. Wenig später, als die großen Manga-Verlage auch Gekiga-Serien, wie z. B. Golgo 13 herausbrachten, entwickelten sie sich zu neuen Trendsettern.

### Dojinshi

Die von Fans gezeichneten Alternativgeschichte oder inoffiziellen Fortsetzungen zu bekannten Manga bzw. Anime oder Spielen nennt man Dojinshi oder Dojin. Sie werden in Japan oft in spezialisierten Kleinverlagen oder in Eigeninitiative veröffentlicht.

## Ziel

Meine Aufgabe ist es den Leuten Hong Kong vorzustellen und näher zu bringen. Ziel ist aber nicht nur die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen, sondern auch die historischen Geschichten (Hintergründe, Ereignisse), den Alltag, „Made in Hong Kong“-Dinge und verschiedene Speisen, die man selbst herrichten kann, darzustellen.

## Zielgruppe

Die Zielgruppe dieses Buches ist in erster Linie an „Ausland-Hong Konger“ gerichtet, die mehr über ihre Heimatstadt wissen möchten. Es werden aber auch alle weiteren Personen angesprochen, die gerne Comics/Mangas lesen und/oder Interesse an Hong Kong haben und diesen Ort besser kennenlernen möchten.

## Idee

Das Buch soll einen leicht dokumentarischen Charakter (Nachschlagewerk) und einen Reiseführer-Effekt haben. Den Lesern werden viele Hintergrundwissen, Erklärungen und auch Lebensweisheiten vermittelt.

Die Geschichten handeln und werden von zwei (Haupt-) Charakteren erzählt, die in mehreren Kapiteln bzw. Abschnitten aufgeteilt sind. In einigen Handlungen tauchen noch weitere „Gastrollen“ auf.

Zu jeder Geschichte gibt es zur Verdeutlichung des jeweiligen Kapitels ein „thematisiertes Cover“.

## Charakter

### Dai Hung (大雄), Hero

Hero ist ein dynamischer Junge, der sehr mutig ist. Er ist immer in Bewegung und trainiert (fast) in jeder freien Minute. (Hero ist ein Schüler von Meister Fu, der ihm die Lehren der Kampf-Künste beibringt.) Er liebt die Kampf-Kunst aber noch mehr das Essen. Seine Schwächen sind seine Ungeduld, das Denken und das Lesen, Manchmal ist er sehr naiv und ein kleiner Angeber.



### Siu Wai (小慧), Katy

Katy ist eine etwas ruhigere Persönlichkeit und mag keine Gewalt, aber sie kann auch richtig zuschlagen, wenn es sein muss. Sie ist sehr schlau und eine Denkerin. Wenn Katy mal etwas nicht weiß, dann schaut sie in ihr Notizblock und findet die Antwort. Wie auch Hero, liebt Katy das Essen, aber vor allem Dim Sum und Egg Tart. Ihr größter Schwachpunkt ist ihr Orientierungssinn.



## Stil

Die Zeichenstilrichtung lehnt sich an den japanischen Manga, also mit großen Augen und Kindchenschema, zusätzlich kommen aber noch „Pinselstrich-Ansätze“ hinzu.

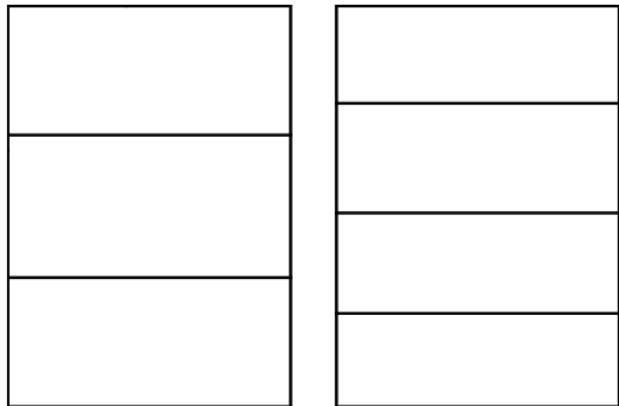
## Format

DIN A5 14,85 cm x 21 cm

Das Buch soll das Format DIN A5 haben, da dieses Format handlich und lesefreundlich ist, es ist nicht zu groß und passt in jede Handtasche.

## Seitenaufteilung

Mit Hilfe vom 3- und 4-untereinanderliegend-spaltigen Grund- bzw. „Hilferaster“ werden die Panels der Seite aufgeteilt. Auf jeder Seite sollen demnach 4 bis 9 Panels Platz finden. Je nach Handlung können Spaltenhöhe, -anzahl und Zahl der Panels nach unten oder nach oben abweichen.



3-spaltiger und  
4-spaltiger Grundraster

## Schrift

Als Schrift für den Fließtext habe ich die Gill Sans gewählt. Sie ist eine serifenlose Linear-Antiqua, die von Eric Gill zwischen 1928 und 1930 entworfen wurde. Die Buchstabenformen und Proportionen basieren auf der Renaissance-Antiqua, die elegant wirken und einen ruhigen Charakter widerspiegeln.

Für die Dialoge werden die Comic- bzw. Manga-Schriften „Manga Temple“ und „Anime Ace 2.0 BB“, beide von Blambot (Nate Piekos, 2001), verwendet.

### Gill Sans (Fließtext)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
ÄÖÜäöü  
0123456789  
!., "%& /() =\* ' , - ; \_ + # ~ | @ € \$ % ^ ` ^ ° { } [] \

### Manga Temple (Dialog1)

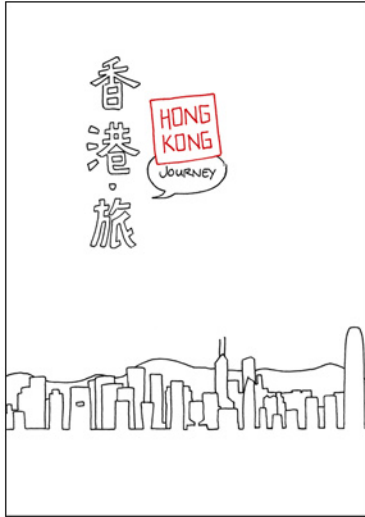
ABCDEFGHIJKLMN O PQRSTU VWXYZ  
ABCDEFGHIJKLMN O PQRSTU VWXYZ  
0123456789  
! ? " % & / ( ) = \* ' , - ; \_ + # | @ \$ % ^ ` ^ ° { } [ ] \

### Anime Ace 2.0 BB (Dialog2)

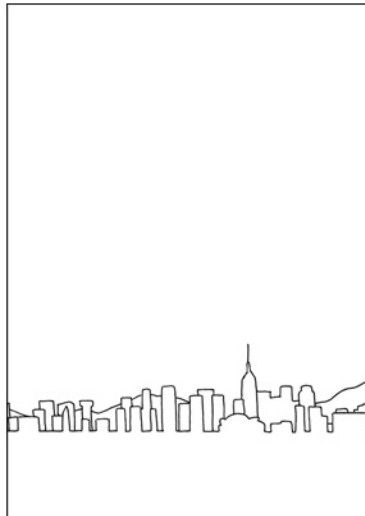
ABCDEFGHIJKLMN O PQRSTU VWXYZ  
ABCDEFGHIJKLMN O PQRSTU VWXYZ  
ÄÖÜ  
0123456789  
! ? " % & / ( ) = \* ' , - ; \_ + # ~ | @ \$ % ^ ` ^ ° { } [ ] \



Cover

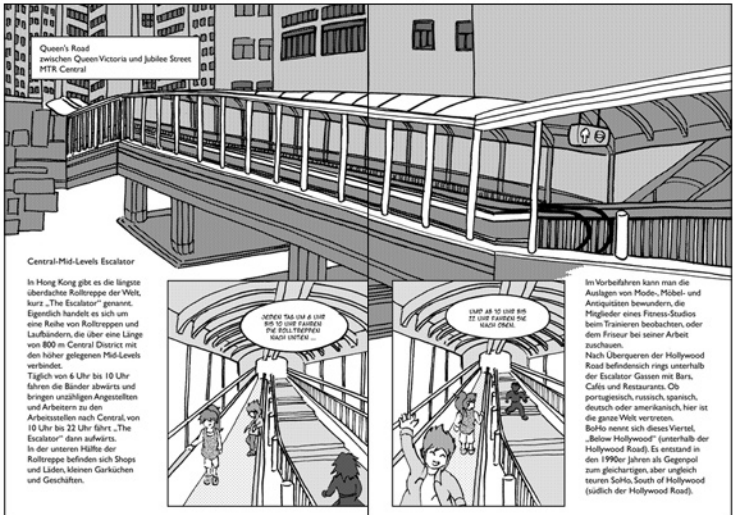


Vorderseite

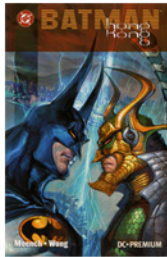


Rückseite

## Beispielseiten



## Inspiration



### Batman: Hong Kong

Doug Moench / Tony Wong

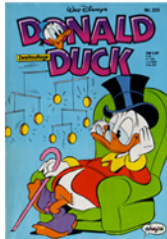
2005 Panini Verlag-GmbH, Nettetal-Kaldenkirchen



### Comics richtig lesen - Die unsichtbare Kunst

Scott McCloud

2001 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg



### Donald Duck

Walt Disney

1990 Ehapa Verlag GmbH, Leinfelden-Echterdingen



### Fix und Foxi Star-Parade

Rolf Kauka

1988 Rolf Kauka und Erich Pabel Verlag GmbH, Rastatt



### Great Teacher Onizuka

Toru Fujisawa  
2004 Egmont vgs Verlagsgesellschaft mbH, Köln



### InitialD

Shuichi Shigeno  
2003 Tokyopop Mixx Entertainment, Inc. Los Angeles



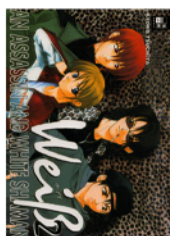
### Old Master Q 老夫子

Alfonso Wong 王澤  
吳興記書報社 Hong Kong



### Three Kingdoms 三國演義

Guanzhong Luo 羅貫中  
2006 精英出版社 Outstanding Publication Ltd. Kowloon



### Weißkreuz

Kyoko Tsuchiya  
2002 Egmont Manga & Anime Europe, Berlin

## Quellenverzeichnis

### Literatur



**ADAC Reiseführer - Hongkong und Macau**  
Elisabeth Schnurrer  
2004 ADAC Verlag GmbH, München



**Viva Twin Hongkong**  
Sean Sheean und Pat Levy  
1997 RV Reise- und Verkehrsverlag GmbH, München



**Comic richtig lesen - Die unsichtbare Kunst**  
Scott McCloud  
2001 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg



**Manga Zeichenkurs**  
Akira Toriyama, Akira Sakuma  
2005 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg



**Zeichentrickfiguren leicht gemacht**  
Preston Blair  
1999 Benedikt Taschen Verlag GmbH, Köln



**Manga zeichnen - leicht gemacht**  
Forschungsgruppe für Manga-Techniken  
2000 Nippon Verlag  
Nippon Shuppan Hanbai Deutschland GmbH, Düsseldorf

Fernsehsendung

Home Brewed 香港獨家  
2009 TVB



Hong Kong History 香港歷史系列  
2009 TVB



Big Fun Hong Kong 千奇百趣香港地  
2009 TVB



Happy Family 2009 開心大發現2009  
2009 aTV



## Internet

### Hong Kong Guide - Live it. Love it!

[http://www.hongkong-guide.de/hong\\_kong/hongkong/index.html](http://www.hongkong-guide.de/hong_kong/hongkong/index.html)

### Hong Kong Tourism Board

<http://www.discoverhongkong.com/german/index.jsp>

### Hong Kong Flagge

<http://www.flaggenlexikon.de/hongk.htm>

### Planet Wissen

[http://www.planet-wissen.de/laender\\_leute/china/hong\\_kong/index.jsp](http://www.planet-wissen.de/laender_leute/china/hong_kong/index.jsp)

### Länder-Lexikon

[http://www.laender-lexikon.de/Hongkong\\_Reise](http://www.laender-lexikon.de/Hongkong_Reise)

### Comic-History

[http://www.szekatsch.com/comics/wissen/02\\_comicgeschichte.html](http://www.szekatsch.com/comics/wissen/02_comicgeschichte.html)

### Wikipedia

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hongkong>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Flagge\\_Hongkongs](http://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_Hongkongs)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Comic>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Manga>

### YouTube

<http://www.youtube.com/watch?v=4SnwTDstvl&feature=related> (HK Experiences)

<http://www.youtube.com/watch?v=hPvE-gbE5sl&feature=channel> (Have you eaten yet?)

<http://www.youtube.com/watch?v=qLAZEbm9L8M&feature=related> (Egg Tart)

<http://www.youtube.com/watch?v=KxTNQFcAkZY> (Mini Egg Tart)

## Bildnachweis

Seite 06, 08 [www.flaggenlexikon.de](http://www.flaggenlexikon.de)

Seite 10, 12, 14, 16 Wai-Hung Yuen

Seite 24 Marv Wolfman/Jerry Ordway, DC Comics

Seite 32 Moench/Wong, Panini Comics

Seite 36 Scott McCloud, Carlsen Comics

Seite 38 Rolf Kauka und Erich Pabel Verlag GmbH

Seite 40, 42 OHO!!!

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt und keine anderen, als die angegebenen und bei Zitaten kenntlichen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Düsseldorf, den





